

Es war einmal ... anders!

Komödie in fünf Akten mit sieben Songs (optional)

E 1211

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Schneewittchen hat keinen Bock mehr! Erst ihre WG wider Willen mit sieben kleinwüchsigen Männern, und dann soll sie auch noch schlafend von einem Fremden wachgeküsst werden. Das soll "märchenhaft" sein? Nein! Sie hat ein für alle Mal genug von der zuckersüßen Märchenwelt. Schneewittchen bricht aus, entflieht ihrem vorgeschriebenen Märchenschicksal - und will dabei auch gleich das ganze System verändern. Nicht nur sie, nein alle Prinzessinnen sollen sich emanzipieren und endlich frei sein! Doch als sie in einem abgelegenen Gasthaus auf Rapunzel trifft, bekommt sie überraschend Widerstand: Rapunzel wurde zwar von ihrem Prinzen sitzengelassen, aber sie ist sicher, dass er früher oder später zurückkommen wird. Denn: Prinzen lügen nicht. Für jede Prinzessin gibt es doch ein Happy End. Und deswegen will Rapunzel, dass alles genau so bleibt, wie es geschrieben steht. Schneewittchen will radikale Veränderung; Selbstbestimmung um jeden Preis - auch gegen den Willen der Unemanzipierten. Rapunzel hingegen verteidigt das Märchensystem, weil es Ordnung und Sicherheit verspricht - selbst, wenn es nicht perfekt ist. Und dann taucht auch noch ein namenloser Prinz auf, der sich vor seiner arrangierten Ehe mit Aschenputtel gedrückt hat und eigentlich nur eines will: Eine eigene Identität.

Doch bevor er die bekommt, wird er zum Spielball zwischen den beiden Frauen. Denn der namenlose Prinz besitzt das, was sie verzweifelt brauchen: die Fähigkeit, mit der goldenen Feder zu schreiben - einem magischen Artefakt, das die Märchenwelt neu gestalten kann. Nur Namenlose können sie führen, denn nur ihnen gibt die Feder eine Stimme. Tradition versus Fortschritt, Sicherheit versus Freiheit? Am Ende bleibt die Frage: Wie geht's jetzt weiter? Vielleicht kann da ja das Publikum helfen ...

Eine mitreißende Komödie über Märchen, menschliches Schicksal und die Frage, ob man sein eigenes Happy End wirklich selbst schreiben kann.

<i>Spieltyp:</i>	Komödie
<i>Ensemble:</i>	2w 1m
<i>Spieldauer:</i>	abendfüllend
<i>Bühnenbild:</i>	1 Dek / Gasthaus in einer mittelalterlich anmutenden Märchenwelt
<i>Aufführungsrecht:</i>	4 Textbücher zzgl. Gebühr Bei Verwendung der vorgeschlagenen Lieder ist die GEMA zu benachrichtigen

PERSONEN:

SCHNEEWITTCHEN

Schneewittchen hat eine Mission. Sie hasst das reaktionäre Frauenbild der Märchen und will sich und alle anderen Prinzessinnen emanzipieren - notfalls auch gegen deren Willen (weil sie überzeugt ist, das Richtige zu tun). Schlagfertig, manchmal zynisch, rebellisch. Schneewittchen will kämpfen, lernt aber, dass nicht alle gerettet werden wollen. WANT: Die Feder finden und die Märchen-Regeln umschreiben, damit alle Frauen endgültig "befreit" sind. NEED: Verstehen, dass ihre Mission auch erfolgreich sein kann, wenn sie Frauen über ihr Schicksal selbst entscheiden lässt. Dass Befreiung nur Freiheit ist, wenn die Wahl bleibt.

RAPUNZEL

ist hoffnungslos romantisch. Liebt ihr Märchenschicksal und ihr Leben als "Trad Wife". Vielleicht, weil sie nie vorgelebt bekommen hat, als Frau eigenständige Entscheidungen zu treffen? Oder weil in ihr eine tiefe Angst sitzt, dass sich dieser Traum vom Leben als Ehefrau und Mutter nicht erfüllt... Denn: Was dann??? Harmoniesüchtig, liebenswert, wünscht sich ein Happy End für alle. Rapunzel hält am Status Quo fest. WANT: Wunsch nach Familie und Geborgenheit; sie will Ehefrau und Mutter sein. NEED: Selbstwert und Geborgenheit unabhängig vom Beziehungsstatus

DER NAMENLOSE PRINZ

Der namenlose Prinz hätte gerne einen eigenen Namen - um mehr als nur eine dramaturgische Funktion zu sein. Er hadert mit dem männlichen Rollenklischee im Märchen (Jungfrauen retten, Drachen besiegen, Türme besteigen, Festungen erobern). Unfreiwillig komisch, unsicher und ein klein wenig ängstlich. Der Prinz lernt, dass er sein Leben aktiv gestalten und seine Identität selbst erarbeiten muss.

WANT: Einen eigenen Namen haben, nicht nur eine Funktion erfüllen.

NEED: (Lebens-)Sinn durch Haltung, Zugehörigkeit durch Taten (nicht durch Titel) - dadurch wird man nämlich auch "jemand" (selbst ohne Namen). Er wird "jemand", weil er für etwas steht, weil er Haltung bezieht.

ZUM BÜHNENBILD:

Ein leicht heruntergekommenes, mittelalterlich anmutendes Gasthaus.

Die Einrichtung ist rustikal. Einfache Holztische und Holzbänke. Im Hintergrund ein Tresen, darüber das Logo des Wirtshauses "Zur Goldenen Feder" als geschnitztes Holz-Relief.

An der Wand im Schankraum hängt ein großer, verstaubter (magischer) Spiegel. In der Ecke steht ein Zigarettenautomat. Er wirkt mit seinen bunten, blinkenden LED-Lichtern besonders absurd, da es sonst nirgendwo Elektrizität in dieser (Märchen-)Welt gibt.

Zudem hängen überall im Raum verteilt Fahndungsplakate, auf denen Schneewittchen abgebildet ist. Sie wird gesucht wegen "Aufruhr"...

DAS VOTING AM SCHLUSS:

Die Autorin stellt der aufführenden Bühne frei, das Publikumsvoting am Schluss durchzuführen oder sich bereits im Vorfeld für ein Ende zu entscheiden und nur dieses zu spielen.

ZU DEN SONGS:

Die genannten Songs sind Vorschläge. Das Stück funktioniert auch ohne die Songs. Das Recht zur Verwendung der Musik ist nicht Bestandteil dieses Aufführungsmanuskripts und ist durch die aufführende Bühne separat von den Rechteinhabern einzuholen.

STRUKTUR:

Akt I	Exposition:
Szene 1.1	Schneewittchen betritt die Taverne
Szene 1.2	Schneewittchen und Rapunzel treten in Kontakt Schneewittchen sucht die Feder, verheimlicht das aber vor Rapunzel
Akt II	Streit & verhärtete Standpunkte:
Szene 2.1	Rapunzel schöpft Verdacht * SONG Schneewittchen (Ava Max - Kings & Queens)
Szene 2.2	Schneewittchens Enttarnung & erster Konflikt
Szene 2.3	verhärtete Standpunkte, gegenseitige Vorwürfe (Trad Wife vs. Emanze)
Szene 2.4	Männer-/Rollenbilder * SONG Rapunzel (Bonnie Tyler - Holding Out For A Hero)
Szene 2.5	Der Streit eskaliert

Akt III Emotionale Geständnisse & Spiegel/Feder & der Prinz:

Szene 3.1	Emo-Szene Schneewittchen & der Spiegel erwacht (Glimmen) * SONG Schneewittchen (Katy Perry - Roar)
Szene 3.2	Elefant & Schneewittchen verplappert sich
Szene 3.3	Enthüllung der Feder-Funktion & Rapunzels Retourkutsche
Szene 3.4	Der Spiegel spricht
Szene 3.5	Die Spielregeln des Spiegels
Szene 3.6	Die richtige Frage & die "Feder" erscheint
Szene 3.7	Die Feder funktioniert nicht
Szene 3.8	Emo-Szene Rapunzel & Auftritt Prinz * SONG Rapunzel (Celine Dion - All By Myself)

> Pause <

Szene 3.9	De Prinz küßt
Szene 3.10	Der Prinz will kein Prinz mehr sein * SONG Prinz (Herbert Grönemeyer - Männer)
Szene 3.11	Der Prinz will einen Namen * SONG Rapunzel & Schneewittchen (Nancy Sinatra - These Boots?)
Szene 3.12	Streit Eskalation #2

Akt IV	Wandlung, Läuterung, Lehre, Erkenntnis:
Szene 4.1	Weibliche Solidarität & Erkenntnis
Szene 4.2	Der Prinz kann mit der Feder schreiben
Szene 4.3	Tiefpunkt - die drei Wünsche sind schon weg?

Akt V	Showdown:
Szene 5.1	Finale
Szene 5.2	Optionales Ende #1 * SONG (Nena - Irgendwie, Irgendwo?)
Szene 5.3	Optionales Ende #2 * SONG (Nena - Irgendwie, Irgendwo?)

AKT I

SZENE 1.1

(Rapunzel sitzt in der Nähe eines Zigarettenautomaten. Sie ist anmutig und gepflegt, fährt mit einer Bürste durch ihr seeeeehr langes, blondes Haar. Vor sich ein Glas Wein. Sie wirft ab und zu einen sehnsüchtigen Blick auf den Zigarettenautomaten, dann wieder zur Tür. Sie scheint auf jemanden zu warten)

ERZÄHLSTIMME:

(OFF, kann die SPIEGEL-Stimme sein)

Es war einmal ... vor gar nicht allzu langer Zeit, in einem nicht allzu weit entfernten Königreich. Dort stand das "Gasthaus zu Goldenen Feder". Ein schäbiger, heruntergekommenen Ort. Niemand verirrte sich zufällig hierher, kein Mensch, kein Tier, kein Fabelwesen. Denn an diesen Ort kam nur, wer auf der Suche war. Nach etwas Verlorenem ...

(Rapunzel seufzt wehmütig auf. Wieder wandert ihr Blick zwischen Zigarettenautomaten und Tür hin und her)

ERZÄHLSTIMME:

(OFF)

... oder nach etwas Verzaubertem! Wie die Goldene Feder.
Ein magisches Artefakt, mit dem man das Schicksal neu schreiben kann. Aber aufgepasst! Worte eröffnen neue Wege. Und manche führen weiter, als einem lieb ist ...

(Die Tür fliegt auf. Rapunzel schreckt erwartungsfroh hoch. Schneewittchen betritt den Schankraum. Sie trägt lumpige, grobe Kleidung, einen Mantel mit Kapuze; sie hat sich als Magd getarnt. Rapunzel seufzt und lässt die Schultern hängen. Sie hatte offenbar jemand anderen erwartet. Schneewittchen sieht das Logo über dem Tresen und triumphiert)

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)

"Gasthaus zur Goldenen Feder"! Hier bin ich richtig! Hier MUSS sie sein! Ha, bald hat dieser ganze zuckersüße Scheiß ein Ende.

RAPUNZEL:

(irritiert)

Äh ... wie bitte?

SCHNEEWITTCHEN:

(erschrickt)

Huch!

(Erst jetzt hat Schneewittchen Rapunzel bemerkt. Schneewittchen zieht sich die Kapuze tiefer ins Gesicht)

SCHNEEWITTCHEN:

(nuschelt)

Oh ... ähm ... Nichts. N'Abend ...

RAPUNZEL:

(zu sich)

Seltsames Gebaren ... Aber, nun ja, so bekomme ich zumindest etwas ...

(Rapunzel schaut sich um und taxiert naserümpfend das Theaterpublikum, das sie als Gäste in der Taverne wahrnimmt)

RAPUNZEL:

... angenehmere Gesellschaft. Ansonsten sind hier ja nur zwielichtige Gestalten, allesamt hässlich und verschlagen.
(aristokratisch zu Schneewittchen)

Seid begrüßt zu so später Stund', teure Magd. Setzt Euch doch zu mir, wenn es Euch beliebt.

(Schneewittchen schaut sich um: Es gibt nirgendwo einen anderen freien Platz)

SCHNEEWITTCHEN:

Na gut ...

SZENE 1.2

(Schneewittchen setzt sich zu Rapunzel. Sie schaut immer wieder zu dem Feder-Logo, schaut sich dann im ganzen Raum um)

RAPUNZEL:

Ihr wirkt, als hättet Ihr eine weite Reise hinter Euch. Ihr müsst hungrig sein.

(Rapunzel reicht Schneewittchen die Speisekarte)

SCHNEEWITTCHEN:

(liest)

Froschschenkel mit Brotkrumen. Erbse unter Blätterteig-Bett. Apfeltarte. Lebkuchen.

(irritiert)

Prinzenrolle ...

RAPUNZEL:

Ich kann den Mondschein-Salat mit Sternenstaub und Engelshaar empfehlen.

(Während Rapunzel redet, sucht Schneewittchen weiterhin mit Blicken den Raum ab)

RAPUNZEL:

Von den frittierten Feenflügeln hingegen rate ich ab. Ich musste danach ganz widerlich aufstoßen.

(rülpt unfreiwillig)

Huch, da kommt's schon wieder hoch. Entschuldigung!

SCHNEEWITTCHEN:

(abwesend)

Hmmmm. Also nicht die frittierten Feenflügel?

(Rapunzel rülpt erneut unfreiwillig. Sie trinkt hastig einen Schluck von ihrem Wein)

SCHNEEWITTCHEN:

Okay, das ist überzeugend ...

(Schneewittchen legt die Karte weg und schaut weiter durch den Raum - denn sie sucht die goldene Feder. Rapunzel denkt, sie warte auf die Bedienung)

RAPUNZEL:

Hier kommt niemand. Selbstbedienung.

SCHNEEWITTCHEN:

Was?

RAPUNZEL:

Ja, ich war auch erschüttert! Ich meine, wie schwer kann es schon sein, Servicepersonal in der Gastro zu finden??? Na ja ...

SCHNEEWITTCHEN:

Äh ... also Selbstbedienung, ja?

(Schneewittchen steht auf und geht hinter den Tresen. Sie hat das Relief-Logo mit der geschnitzten Feder im Blick, das ist ihr Ziel. Währenddessen ...)

RAPUNZEL:

Nun, erzählt! Was führt Euch in dieses Gasthaus? Fernab der Wege, zu so später Stunde?

SCHNEEWITTCHEN:

(sucht nach einer "Legende")

Ähm ... ja, ich bin ... also ... na ja ... ich wollte nur kurz ...

RAPUNZEL:

(will auf die Sprünge helfen)

Seid Ihr im Auftrag Eurer Herrschaft unterwegs? Oder seid Ihr eine Reisende?

SCHNEEWITTCHEN:

Weder noch. Also ... ähm ... eigentlich bin ich eher eine ... Suchende ...

RAPUNZEL:

Und was sucht Ihr?

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)

Vor allem, eine Ausrede ...

(zu Rapunzel)

Ähm ... also das ... ist ... nicht so ... einfach ... zu ... beschreiben ...

(zu sich)

Kann ich mich ihr anvertrauen? Ich weiß nicht, ob sie eine Schwester im Geiste ist. Falls nicht, könnte sie alles gefährden, wenn ich ihr die Wahrheit sage.

RAPUNZEL:

Nun? Vielleicht kann ich ja bei Eurer Suche helfen.

SCHNEEWITTCHEN:

(gedehnt)

Jaaaaaa ... hmmmm ...

(deutet als Ablenkungsmanöver auf den Zigarettenautomaten)

Was soll der eigentlich hier? In Märchen raucht doch niemand!

(Rapunzel dreht sich weg, blickt zum Automaten. Darauf hat Schneewittchen spekuliert. Während Rapunzel abgelenkt ist und nicht guckt ...)

RAPUNZEL:

(emotionalisiert)

Zumindest keine Zigaretten, höchstens Pfeife.

(kommt ins Grübeln, muss an ihren Prinzen denken)

Ich war auch zuerst verwundert, aber mein Prinz ist ja ... also ich meine, er hat es ja gesagt ... dass er ... Und wer bin ich, das zu hinterfragen, wenn mein Mann-

(... fummelt Schneewittchen am Logo herum, versucht, die stilisierte Feder herauszulösen. Sie keucht angestrengt - und erregt so wieder Rapunzels Aufmerksamkeit)

SCHNEEWITTCHEN:

Aaaaargh ... Verdammt!

RAPUNZEL:

Äh ... was tut Ihr da?

(Schneewittchen taucht im Affekt hinter den Tresen und kommt mit einer Bierflasche wieder zum Vorschein)

RAPUNZEL:

Was sucht Ihr denn?

SCHNEEWITTCHEN:

Gefunden!

(Schneewittchen setzt sich wieder zu Rapunzel. Plopp - der Bügel der Bierflasche springt auf)

SCHNEEWITTCHEN:

Prost.

(Schneewittchen will trinken, doch Rapunzel erhebt stilvoll ihr Glas)

RAPUNZEL:

Ein Trinkspruch, geheimnisvolle Fremde. Auf uns! Darauf, dass sich unsere Wege kreuzten, an diesem mystischen Ort; als Zeichen eines wohlwollenden Schicksals. Und dass es ...

(schluckt kurz)

... verloren Geglaubtes zu uns zurückbringt.

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)

Boah, diese geschwupselte Sprache. Das ist das erste, das ich ändern werde!

RAPUNZEL:

Wie meinen? Verzeiht, mich deucht, ich konnte nicht verstehen, was Ihr-

SCHNEEWITTCHEN:

(unterbricht genervt)

Nix. Allet jut. Cheers!

(Schneewittchen reißt ihre Bierflasche hoch, stößt mit Rapunzels Glas an und trinkt einen tiefen Schluck)

RAPUNZEL:

Kein Grund, unfreundlich zu sein ...

SCHNEEWITTCHEN:

Ja, stimmt. Entschuldigung ... war nicht so gemeint.

RAPUNZEL:

Entschuldigung angenommen. Denn: Großmut zeigt wahrhaftig edles Geblüt!

(Schneewittchen verschluckt sich fast an ihrem Bier)

AKT II

SZENE 2.1

(Rapunzel geht durch den Raum, bleibt direkt vor einem Fahndungsplakat (mit Schneewittchens Gesicht darauf) stehen. Nachdenklich)

RAPUNZEL:

Mich deucht ... Also, Ihr kommt mir bekannt vor! Sagt, sind wir uns schon einmal begegnet?!

SCHNEEWITTCHEN:

(hastig)

Was? Äh, nee, das kann nicht sein!

RAPUNZEL:

(lacht)

Natürlich nicht. Ich bin eine Prinzessin und Ihr ... nicht! Hahahahaha!

(Rapunzel lacht gutgelaunt. Schneewittchen wirkt angepisst)

RAPUNZEL:

Oh, verzeiht, ich vergaß meine Etikette: Rapunzel mein Name. Sehr erfreut.

(Rapunzel reicht Queen-like ihre Hand zum Handkuss dar - Schneewittchen schüttelt sie grob)

SCHNEEWITTCHEN:

Hallo ...

RAPUNZEL:

Äh ... und Euer werter Name lautet ... ?

(wartet gar nicht die Antwort ab)

Also, nein, wirklich! Ihr kommt mir so bekannt vor!!!

SCHNEEWITTCHEN:

Nee, das kann echt nicht sein.

RAPUNZEL:

Doch doch. Ich vergesse nie ein Gesicht.

SCHNEEWITTCHEN:

Ja, genau. Weil in deinem Turm ja auch so ein irrer Durchgangsverkehr ist?!

RAPUNZEL:

(entrüstet)

Wie bitte??? Also ... das ist doch ...

SCHNEEWITTCHEN:

Apropos Turm: Wieso bist du eigentlich hier und hockst nicht zwischen den Zinnen?

(zu sich, voller Hoffnung)

Ist sie ihrem Schicksal auch entflohen? Es wäre zu schön, eine Mitstreiterin zu haben.

RAPUNZEL:

Weil ich ... weil ich ... ich warte.

SCHNEEWITTCHEN:

Auf was denn?

(zu sich, hoffnungsvoll)

Auf den Beginn der Revolution?! Oh, Schwester, lass uns gemeinsam die Märchenwelt revolutionieren! Weil wir's können! Weil wir Frauen sind!

SCHNEEWITTCHEN SINGT:

AVA MAX - KINGS & QUEENS

SCHNEEWITTCHEN:

(stupst Rapunzel an)

Entschuldige. Also, auf was wartest du denn?

RAPUNZEL:

Auf JEMANDEN. Ich warte auf jemanden ...

SCHNEEWITTCHEN:

Auf wen denn?

RAPUNZEL:

Ich wüsste nicht, was Euch das angeht.

SCHNEEWITTCHEN:

Wieso? Ist deine Verabredung geheim?

(dreht sich demonstrativ weg, zu sich)

Sollte die Revolution schon begonnen haben? Ist sie Teil der Bewegung? Wartet sie auf mich, ohne es zu wissen? Ist dies hier gar ein konspirativer Treffpunkt, von dem ich nichts weiß? Es wäre so herrlich, Mitstreiterinnen zu haben!

(dreht sich wieder zu Rapunzel)

Entschuldige, ich wollte dich nicht kränken. Aber nun hast du mich neugierig gemacht, also bitte sage mir: Auf wen wartest du?

RAPUNZEL:

Auf ...

(Rapunzel windet sich, zögert lange, dann beugt sie sich verschwörerisch über die Tischplatte zu. Schneewittchen vor)

RAPUNZEL:

Auf ...

(Schneewittchen beugt sich erwartungsfroh Rapunzel entgegen)

RAPUNZEL:

... meinen Prinzen.

SCHNEEWITTCHEN:

(völlig desillusioniert)

Auf ... deinen Prinzen ... ?!

RAPUNZEL:

Ja.

(aufgeregt)

Habt Ihr ihn vielleicht gesehen?

SCHNEEWITTCHEN:

Äh ... nein! Obwohl ... kennst du einen, kennst du alle ...

(schaut sich um, scannt die Männer im Publikum)

Nee, ich sehe hier keinen Prinzen. Höchstens ein paar Frösche ...

RAPUNZEL:

(wehmütig, dem Weinen nahe)

Er wollte nur kurz Zigaretten holen gehen ...

(Schneewittchen sieht den Zigarettenautomaten und zählt eins und eins zusammen)

SCHNEEWITTCHEN:

Ach du meine Güte! DESWEGEN sitzt du hier???

RAPUNZEL:

Er hat es gesagt. Genau so:

(imitiert einen Macho)

"Ich bin nur kurz Kippen holen, Püppi. Bin gleich wieder da."

SCHNEEWITTCHEN:

(entsetzt)

Genau so hat er das gesagt???

RAPUNZEL:

Ja!

SCHNEEWITTCHEN:

Wow, mit dir habe ich noch sehr viel Arbeit ... Aber immerhin hat der Umsturz bereits begonnen. Wenn sogar schon der Rapunzel-Prinz abgehauen ist.

RAPUNZEL:

Der ... Umsturz???

(erschrickt, kreischt laut)

NATÜRLICH! Jetzt weiß ich, wer du bist!

SZENE 2.2

RAPUNZEL:

Schneewittchen!!!

(Schneewittchen zieht sich frustriert die Kapuze vom Kopf)

SCHNEEWITTCHEN:

Na toll, meine Tarnung hat ja nicht lange gehalten.

RAPUNZEL:

Deine "Tarnung" hat dich nicht verraten. Vielmehr deine aufrührerischen Reden. Alle 48 Königslande sprechen schon davon.

SCHNEEWITTCHEN:

Ach ja? Wovon?

RAPUNZEL:

(ehrlich entsetzt)

Dass du aus deinem Märchen ausgebrochen bist! Dass du vor deinem Schicksal fliehst!

(schaudernd)

Und dass du alle überreden willst, es dir gleich zu tun.

SCHNEEWITTCHEN:

So ist es! Komm mit mir, Rapunzel. Gemeinsam können wir-
(*Schneewittchen geht auf Rapunzel zu, die weicht ängstlich zurück*)

RAPUNZEL:

(*unterbricht*)

Weiche von mir, Dämon! Meine Seele kriegst du nicht!

SCHNEEWITTCHEN:

Dämon??? Also bitte, ich bin immer noch eine Prinzessin!

RAPUNZEL:

Mit dem Vokabular einer schlechtgelaunten Hafennutte ...

SCHNEEWITTCHEN:

Etwas mehr Respekt, ja?! FÜR ALLE FRAUEN!

RAPUNZEL:

(*über sich selbst erschrocken*)

Entschuldigung, ich vergesse meinen Anstand. Aber das ist nur deine Schuld! Ich bin ganz durcheinander! Warum bist du hier und nicht in deinem Glas-Sarg, hä? Du bist keine Prinzessin mehr, du bist ...

(*sucht nach einem Schimpfwort*)

... eine Revoluzzerin!

(*plötzliche Eingebung*)

Oh, ich weiß warum ... Du bist ... VERHEXT! Ja, natürlich, das erklärt es. Du bist gar nicht du selbst! Eine böse Macht hat von dir Besitz ergriffen und nur deswegen bist du-

SCHNEEWITTCHEN:

(*unterbricht harsch*)

Stop stop stop stop stop! Mooooooment!

(*schneidend*)

Für dich bin ich also keine Prinzessin mehr, nur weil ich nicht mein Schicksal erfülle?

RAPUNZEL:

Du. Bist. Weggelaufen!!!

SCHNEEWITTCHEN:

Du doch auch!

RAPUNZEL:

Ich???

SCHNEEWITTCHEN:

Turm! Haare! Schon vergessen?

RAPUNZEL:

Nein nein nein, mein Märchen ist falsch abgebogen! Ich bin nur hier, damit es wieder auf den rechten Weg zurückfindet.

SCHNEEWITTCHEN:

Ey, dir ist dein Prinz abgehauen!

RAPUNZEL:

Er ist mir nicht "abgehauen"! Er ist mir ... abhanden gekommen. Aber wir werden uns wiederfinden. Und dann werden wir heiraten.

(*gerät in glückliches Schwärmen*)

Ich werde ihm treu sein, so wie er mir treu sein wird. Wir werden uns lieben und ehren. Und dann werden wir Kinder kriegen. Und zusammen bis an unser Lebensende glücklich sein.

SCHNEEWITTCHEN:

(*völlig entgeistert*)

Du glaubst das wirklich, oder ... ?

RAPUNZEL:

Natürlich!

SCHNEEWITTCHEN:

Aber ... wieso?

RAPUNZEL:

Weil es so geschrieben steht! Weil es unser Schicksal ist!

SCHNEEWITTCHEN:

Schicksal ... ?

RAPUNZEL:

Bestimmung. Los. Fügung. Vorsehung. Plot.

SCHNEEWITTCHEN:

Ich weiß, was "Schicksal" bedeutet! Aber wieso konnte dir dein Prinz "abhanden kommen"? Er ist doch ein Teil deines Schicksals ...

RAPUNZEL:

(*sucht verzweifelt eine Antwort*)

Ja ... das ist ... richtig ... ganz recht ... und ...

(*ehrlich verunsichert*)

Ich hab doch alles getan, was man von mir erwartet ...

(*voller Überzeugung*)

Und genau deswegen wird er ja auch zu mir zurückkommen!

SCHNEEWITTCHEN:

Aber so hundert Pro sicher biste dir nicht, oder? Sonst wärest du ja nicht aus deinem Turm herabgestiegen und hättest dich neben den einzigen Zigarettenautomaten im ganzen Märchenland gesetzt, ODER???

RAPUNZEL:

Ich bin hier, damit sich mein Märchenschicksal erfüllen kann, so wie es geschrieben steht. Anders als du! Du fliehst vor deinem Happy End.

(*Schneewittchen schnauft abfällig*)

RAPUNZEL:

Nur weil dir irgendetwas nicht passt ... Man kann vor seinen Problemen nicht davonlaufen!

SCHNEEWITTCHEN:

Kommt drauf an, wer schneller ist, oder? Dem übergriffigen Glassarg-Knutscher bin ich schon mal entwischt.

RAPUNZEL:

Wie konntest du nur deine sieben Männer verlassen? Die kommen doch ohne dich überhaupt nicht zurecht. Du hast VERANTWORTUNG!!!

SCHNEEWITTCHEN:

Du konntest ja nicht mal auf einen einzigen Mann aufpassen?!

RAPUNZEL:

Aber ich ... ich habe doch nichts falsch gemacht.

(*Rapunzel ist tief getroffen und beginnt, leise zu schluchzen. Schneewittchen wird weich*)

SCHNEEWITTCHEN:

Hey ... so war das doch nicht gemeint ...

SZENE 2.3

SCHNEEWITTCHEN:

Wie lange sitzt du denn schon hier?

RAPUNZEL:

(*murmelt etwas Unverständliches*)

Hgfseirskgfmnb ...

SCHNEEWITTCHEN:

Aha ... und wie lange willst du hier noch sitzen?

RAPUNZEL:

Das kann dir doch egal sein. Lass mich doch einfach in Ruhe hier warten.

SCHNEEWITTCHEN:

Bis dein Prinz kommt, um dich zu "erlösen"?

(Rapunzel nickt energisch)

SCHNEEWITTCHEN:

Mensch, Rapunzel, checkst du's nicht? DER KOMMT NICHT MEHR!

RAPUNZEL:

Doch!

SCHNEEWITTCHEN:

Nein!

RAPUNZEL:

DOCH!

SCHNEEWITTCHEN:

NEI-HEIN!

RAPUNZEL:

(stoisch)

Prinzessinnen werden von ihren Prinzen nicht verlassen. NIEMALS! Das gehört sich nicht! Das ist falsch. Dafür muss es eine Erklärung geben ... Er ist bestimmt aufgehalten worden. Von einem Drachen oder so ...

SCHNEEWITTCHEN:

Selbst wenn! Hör auf, auf einen Mann zu warten, damit dein Leben weitergeht! Nimm es selbst in die Hand!

RAPUNZEL:

Wieso? Ich bin glücklich so, wie es ist!

SCHNEEWITTCHEN:

(ironisch)

Ja, so siehst du aus ...

RAPUNZEL:

Doch, das hier ist mein Glück. Auf den Mann zu warten, der für mich bestimmt ist.

(Schneewittchen verschlägt es kurz die Sprache vor Fassungslosigkeit)

SCHNEEWITTCHEN:

Und dann???

RAPUNZEL:

(geduldig wiederholend)

Dann werden wir heiraten. Ich werde ihm treu sein, so, wie er mir treu sein wird. Wir werden uns lieben und ehren. Wir werden Kinder kriegen. Und zusammen bis an unser Lebensende glücklich sein.

SCHNEEWITTCHEN:

(entgeistert)

Du stehst ganz oben auf meiner Ganz-unten-Liste!

RAPUNZEL:

(seufzt glücklich)

Ich werde ihm ein wunderbares Leben bereiten.

SCHNEEWITTCHEN:

Warum bereitest du DIR kein wunderbares Leben?

(Rapunzel schaut irritiert, sie versteht die Frage gar nicht)

SCHNEEWITTCHEN:

Mensch, Rapunzel: Wenn ich nicht an mein Schicksal gebunden bin, muss es niemand sein. Nicht ...

(zeichnet Gänsefüßchen in die Luft)

... "mein" Prinz. Nicht du. Niemand. Also hör auf, hier herumzuhocken und auf "deinen" Prinzen zu warten. Los, wir revolutionieren die Märchenwelt!

(diabolisch)

Komm mit mir! Du wirst es nicht bereuen. Es wird dir gefallen.

RAPUNZEL:

Auf keinen Fall! Dass du dein Märchen ruinierst, kann ich nicht verhindern. Aber ich lasse nicht zu, dass du meines auch ruinierst!

SCHNEEWITTCHEN:

Ruinieren? Ich befreie dich! Von den Pflichten, die du zu haben glaubst.

RAPUNZEL:

Das ist keine Glaubensfrage! Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau!

SCHNEEWITTCHEN:

Die für ihn bügelt und putzt und wäscht und kocht ...

RAPUNZEL:

Das ist meine Aufgabe.

(gerät ins Schwärmen, wie in einem Werbe-Clip)

Als Familienmanagerin. Für ein gemütliches Nest zu sorgen, durch das der Duft von frisch gewaschener Wäsche und selbstgebackenem Brot weht. Ein Ort, an dem man gerne ist, zu dem man gerne zurückkommt. Warm und sauber. Ein Zuhause. Erfüllt von Kinderlachen.

SCHNEEWITTCHEN:

(entgeistert)

Dich ham'se doch mit ner Brotkruste aus dem Wald gelockt!

RAPUNZEL:

Schneewittchen, Kinder können einem so viel geben.

SCHNEEWITTCHEN:

Ja. Masern, Mumps, Windpocken.

RAPUNZEL:

Schluss jetzt! Das "E" in Märchen steht nun mal nicht für "Emanzipation"!

SCHNEEWITTCHEN:

Aber das "F" in Ehe für "Freude", oder was?

RAPUNZEL:

Deine Todesursache wird wahrscheinlich "Sarkasmus im falschen Moment" sein ...

(erklärend)

Es geht nicht um Freude. Sondern um Liebe. Waschen, putzen, kochen, bügeln, backen, nähen, stopfen: Aus Liebe! Ist das wirklich so schwer nachzuvollziehen?

SCHNEEWITTCHEN:

(ehrlich entsetzt)

Ja!!!

(schreckliche Erkenntnis)

Du bist eine Trad Wife!!!

RAPUNZEL:

Nenn es, wie du willst.

SCHNEEWITTCHEN:

TRAD WIFE ! Das "Heimchen am Herd"!

RAPUNZEL:

Zumindest bin ich nicht so verbittert wie du!

SCHNEEWITTCHEN:

Ich bin nicht verbittert. Ich bin ...
(sucht den richtigen Ausdruck)
... fokussiert ehrlich.

RAPUNZEL:

Verbittert bist du! Mehr noch: Du bist eine Männer-Hasserin!

SCHNEEWITTCHEN:

(ehrllich entrüstet)
Was??? Nein! Bin ich nicht!

RAPUNZEL:

Warum bist du dann vor deinem Schicksal geflohen? Vor dem Prinzen, der dich wachküssen sollte. Hä?! Du bist eine PRINZEN-Hasserin!

SCHNEEWITTCHEN:

Nein!

RAPUNZEL:

Doch!

SCHNEEWITTCHEN:

NEIN!

RAPUNZEL:

DO-HOCH! Prinzen-Hasserin!

SCHNEEWITTCHEN:

(um Contenance bemüht)
Ich tu so, als hätte ich das nicht gehört. Einfach ignorieren ...

RAPUNZEL:

(setzt noch einen drauf)
Eine VERBITTERTE Prinzen-Hasserin!

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)
Weg-atmen ... Pfff pfff pfff pfff!

RAPUNZEL:

(provokant, alles toppend)
Eine verbitterte, EGOISTISCHE Prinzen-Hasserin!

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)
Ich atme ein ...

RAPUNZEL:

(provokant, alles toppend)
Eine verbitterte, egoistische, männer-prinzen-hassende ...

SCHNEEWITTCHEN:

... ich raste aus!

RAPUNZEL:

... EMANZE! Das bist du!

(Schneewittchen ist kurz sprachlos. Dann rastet sie aus)

SCHNEEWITTCHEN:

Jetzt hör mir mal gut zu, Blondie! Ich habe weder etwas gegen Männer im Allgemeinen noch gegen Prinzen im Besonderen. Ich will einfach nur, dass Frauen selbstbestimmt leben können. Ist das zu viel verlangt?

RAPUNZEL:

Ach, den Kopf willst du mir verdrehen, und allen anderen Prinzessinnen auch. Dabei fliehst du nur vor deinen Pflichten!

SCHNEEWITTCHEN:

Die irgendein Grimm-Brudi mir in meine Story geschrieben hat, oder was??? Also MICH haben Köbes¹ und Willi² nicht gefragt, ob das so für mich in Ordnung geht.

RAPUNZEL:

(imitiert Geheule)
Mimimimimimimi ...
(todernst)

Meine Güte, niemand sucht sich doch seine Geschichte selbst aus. Das ist das Leben!

SCHNEEWITTCHEN:

Im SCHLAF von einem FREMDEN geküsst zu werden??? Das ist nicht das Leben, das ist sexuelle Belästigung!

RAPUNZEL:

Du bist ziemlich voreingenommen. Du hast deinem Prinzen ja überhaupt keine Chance gegeben.

SCHNEEWITTCHEN:

Ach so? Du meinst, ich hätte es drauf ankommen lassen sollen? Mit ein bisschen Glück wär's Ryan Gosling geworden, mit ein bisschen weniger Glück Pietro Lombardi, oder was?! Nee, danke. Darauf lasse ich es NICHT ankommen! Scheiß-Story! Und deswegen ändere ich die jetzt!

RAPUNZEL:

Nein, du bringst einfach nur alles durcheinander. Dein armer Prinz sitzt jetzt vor einem leeren, gläsernen Sarg und weiß gar nicht, was er ohne dich machen soll ...

SCHNEEWITTCHEN:

Oder:

Er ist zusammen mit deinem Prinzen auf einer Queer Cruise und hat die Zeit seines Lebens!

RAPUNZEL:

WIE BITTE?

SCHNEEWITTCHEN:

Scherz!

SZENE 2.4

(Rapunzel stößt einen Laut der Erleichterung und Empörung aus. Kurz herrscht Stille, dann versucht es Rapunzel noch einmal auf die versöhnliche Art)

RAPUNZEL:

Warum ist es für dich so schlimm, dass ich Freude daran empfinde, meinem Mann den Rücken freizuhalten? Damit er sich um die wichtigen Dinge kümmern kann. Weltpolitik. Luft- und Raumfahrt. Forschung und Entwicklung. Einen Dax-Konzern führen.

SCHNEEWITTCHEN:

Dachs! Fuchs! Luchs! Alle gleich! Sie haaren, sie stinken, sie gehören in den Wald.

RAPUNZEL:

(kurz irritiert, dann freundlich erklärend)
Äh ... ein Dax-Konzern ist eines der 40 größten und liquidesten börsennotierten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes.

SCHNEEWITTCHEN:

(checkt ihren Fauxpas, gespielt lässig)

Das ... wusste ich!

(ehrlich irritiert)

Aber woher weißt du so etwas?

RAPUNZEL:

Ich hatte sehr viel Zeit, fernzuschauen ... Und damit meine ich nicht "aus dem Fenster".

SCHNEEWITTCHEN:

(zu sich)

Das erklärt Einiges ...

(zu Rapunzel)

Okay, aber das können wir alles genauso gut auch machen!

RAPUNZEL:

Was?

SCHNEEWITTCHEN:

Na, einen Dax-Konzern führen. Oder Weltpolitik. Warum steht hinter uns Frauen nicht ein Mann, der FÜR UNS putzt und wäscht und bügelt und kocht?

RAPUNZEL:

Um Gottes Willen! Das nähme kein gutes Ende.

SCHNEEWITTCHEN:

Wieso? Männer haben doch auch zwei Arme, zwei Hände, zwei Hirnhälften.

(kurz unsicher)

Obwohl ... vielleicht doch nur eine ...

(zurück zum Thema)

Alles, was wir können, können die auch. Also theoretisch.

Wir sind nämlich ziemlich baugleich! Bis auf diese EINE Sache ...

(düster, wütend)

Dieses leidige Kindergebären. Das ist das Einzige, das uns noch trennt.

(mit tiefer, bedrohlicher Stimme)

NOCH!

(Schneewittchen fixiert einen Mann im Publikum und macht eine drohende Eye-to-Eye-Geste)

RAPUNZEL:

Naturgesetze lassen sich nun mal nicht ändern. Und das ist auch gut so. So kennt jeder seine Rolle. Seine Bestimmung.

SCHNEEWITTCHEN:

Das hier ist ein Märchen! Märchen sind KEINE Naturgesetze! Märchen kann man ändern. Sie neu erzählen. Anders erzählen!

(aufmunternd)

"Die tapfere Prinzessin Rapunzel, die sich selbst aus dem Turm befreite." Na?

(Rapunzel guckt angewidert)

SCHNEEWITTCHEN:

Erschlag doch auch mal 'nen Drachen. Dann merkst du erst, wieviel Spaß das macht!

(Rapunzel stößt einen Laut des Entsetzens aus)

SCHNEEWITTCHEN:

Scherz!

Das Intro von BONNIE TYLER - HOLDING OUT FOR A HERO startet:

RAPUNZEL:

So weit kommt's noch: Dass ich jetzt auch noch die Aufgaben der Prinzen übernehmen soll. Nee nee, nicht jeder "Fortschritt" ist auch eine Verbesserung. Es gibt auch VERSCHLIMMBesserung! Manchmal ist es gut, an Werten festzuhalten. An Traditionen. An einer klaren Rollenverteilung. Die Kerle sollen sich mit den Drachen rumschlagen und durch Büsche kämpfen. So, wie es sich gehört. So einen will ich! Ich will einen Helden!

RAPUNZEL SINGT: BONNIE TYLER - HOLDING OUT FOR A HERO

SCHNEEWITTCHEN:

Echt jetzt ... ? Nur nicht selbst die Hände schmutzig machen, oder was? Machst du doch sonst so gerne: Beim Backen, Waschen, Putzen!

RAPUNZEL:

Meine Güte, nicht jede Frau will Abenteuer und Kampf. Manche ist dankbar dafür, dass Männer das für sie übernehmen. Drachen würgen, Rasen mähen, Reifen wechseln, das WLAN einrichten ...

SCHNEEWITTCHEN:

Rapunzel, du bist klug. Gebildet. Jetzt hast du die Chance, dein Schicksal zu verändern. Mehr aus dir zu machen!

RAPUNZEL:

"Mehr aus mir zu machen" - ach, was soll das denn überhaupt heißen?

SCHNEEWITTCHEN:

Na ...

(breitet die Arme aus)

Was immer du willst!

RAPUNZEL:

Das ist bestimmt nur wieder einer deiner "Scherze" ...

SCHNEEWITTCHEN:

Nein! Das ist mein voller Ernst!

RAPUNZEL:

Wirklich?

SCHNEEWITTCHEN:

Ja.

RAPUNZEL:

Du meinst, ich kann wirklich machen, was immer ich will?

SCHNEEWITTCHEN:

Ja!

RAPUNZEL:

(denkt intensiv nach)

Okay ...

SCHNEEWITTCHEN:

Okay?!?

RAPUNZEL:

Okay ...

SCHNEEWITTCHEN:

(begeistert)

Okay!

RAPUNZEL:

Okay ... Aber ich will nicht!

SCHNEEWITTCHEN:

Du willst was nicht?

RAPUNZEL:

Was anderes machen.

SCHNEEWITTCHEN:

Warum???

RAPUNZEL:

Warum sollte ich?

SZENE 2.5

SCHNEEWITTCHEN:

Weil du ES KANNST! Lebe deine Träume!

RAPUNZEL:

Aus Mädchen mit Träumen werden häufig Frauen mit Weingläsern ...

SCHNEEWITTCHEN:

So muss es nicht kommen! Du musst daran glauben, daran festhalten.

(verzweifelt)

Rapunzel, Dax-Konzern!!! Come on!!!

RAPUNZEL:

Boah, nee, Schneewittchen! Mach du doch! Aber ohne mich. Das interessiert mich auch alles gar nicht.

SCHNEEWITTCHEN:

(zunehmend aggressiv)

Na, du müsstest dich halt mal ein bisschen damit beschäftigen. Dann könntest du auch den WLAN-Router selbst einrichten ...

RAPUNZEL:

(ebenfalls zunehmend aggressiv, verliert ihre Contenance)

Warum sollte ich mich denn damit beschäftigen, wenn ich doch einen Prinzen habe, der das WLAN für mich einrichtet?!?!

SCHNEEWITTCHEN:

(noch aggressiver)

Weil das erlernte Hilflosigkeit ist! Sich aus Faulheit von einem Mann abhängig zu machen, IST EINFACH NUR DOOF!

RAPUNZEL:

(ebenfalls noch aggressiver)

Ich bin nicht doof - das INTERESSIERT MICH NUR EINFACH NICHT!!!

SCHNEEWITTCHEN:

(maximal aggressiv)

Aber vielleicht würde es dich ja interessieren, WENN DU DICH ERST EINMAL DAMIT BESCHÄFTIGST?!?

RAPUNZEL:

(ebenfalls maximal aggressiv)

ICH WILL MICH DAMIT ABER NICHT BESCHÄFTIGEN!

SCHNEEWITTCHEN:

(maximal wütend)

WILLST du nicht??? Oder KANNST du nicht?

(bewusst verletzend)

Kannst du wirklich NICHT MEHR sein als NUR Hausfrau und Mutter?

RAPUNZEL:

(fassungslos, drohend, kurz vor der Explosion)

"NUR"??? Hast du gerade "nur" gesagt???

SCHNEEWITTCHEN:

Ach, das bisschen Haushalt!

(provokant)

Das ist doch die allgemeine Männer-Meinung, oder nicht?

(Rapunzel schlägt es die Sprache vor Fassungslosigkeit)

SCHNEEWITTCHEN:

(redet sich in Rage)

Sei keine willenslose Haushalts-Sklavin und ausgebeutete "Familienmanagerin"! Rapunzel, du bleibst doch völlig unter deinen Möglichkeiten! Du verschwendest dein Talent! Wie so viele andere. Wahrscheinlich wäre längst ein Mittel gegen Aids entwickelt, die wahre Identität von Jack the Ripper enträtselt und Schokolade ohne Kalorien erfunden worden, wenn kluge und gut ausgebildete Frauen nicht Kinder bekommen, sondern sich stattdessen selbst verwirklicht hätten!

RAPUNZEL:

"Das bisschen Haushalt", ja? So wie in deiner Achter-WG??? Du weißt doch gar nicht, wovon du redest! Weil du immer wegläufst, wenn's schwierig wird! Weil du dich deinen Aufgaben nicht stellst! Deinem Dienst an der Gesellschaft! Ja, Kinder sind anstrengend. Und Männer auch. Aber irgendjemand muss sich ja um sie kümmern. Bevor hier alles den Bach runtergeht!

(bewusst verletzend)

Du tust mir leid! Was musst du nur für eine schreckliche Mutter gehabt haben, dass Sie dir solch einen Hass auf Ehe, Kinder und und ein traditionelles Frauenbild mitgegeben hat?!

(Schneewittchen ist sichtlich getroffen, hat emotionale Schiefelage)

AKT III

SZENE 3.1

SCHNEEWITTCHEN:

Es ... ist kein Hass.

(lange Pause)

Es ist Angst.

(lange Pause)

Ich habe Angst ...

(Beim Thema "Angst" kann Rapunzel andocken (wie wir später noch lernen werden, siehe Szene 3.8), auf einmal sind beide Frauen ganz leise und sanft)

RAPUNZEL:

Angst? Wovor?

SCHNEEWITTCHEN:

Nicht zu genügen. Zu enttäuschen. Und in die gleiche Falle zu tappen wie so viele andere Frauen ...

(Aus beiden Frauen weicht die Wut. Bei Schneewittchen steigen Tränen auf. Das ist ein sehr emotionaler Moment)

SCHNEEWITTCHEN:

Meine Mutter ... am Sterbebett hat sie mir ein Versprechen abgenommen. Niemals sollte ich einem Spiegel die Macht geben, über mich zu richten.

(Rapunzel schaut fragend. Schneewittchen sammelt sich und fährt mit brüchiger Stimme fort)

SCHNEEWITTCHEN:

"Spieglein, Spieglein an der Wand ... "

(Der Spiegel erwacht - von den beiden Frauen unbemerkt - mit einem pulsierenden Leuchten aus seinem Schlaf)

RAPUNZEL:

(vollendet den Satz)

"Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

SCHNEEWITTCHEN:

Genau. Wer ist die SCHÖNSTE im ganzen Land? Und nicht die Klügste. Die Mutigste. Oder die Herzlichste.

RAPUNZEL:

Was ist falsch an Schönheit?

SCHNEEWITTCHEN:

Nichts. Aber sie darf nicht das entscheidende Kriterium sein. Frauen sind viel häufiger unzufrieden mit ihrem Aussehen als mit ihrem Hirn. Und das sollte so nicht sein! Meine Mutter hat immer zu mir gesagt: "Schau nicht in den Spiegel, um dich aufzuhübschen. Für einen Mann oder für wen auch immer. Nein, schau in den Spiegel, um eine starke Frau zu sehen."

(Der Spiegel glimmt in einem leichten Rot: Scham? Oder Verärgerung?)

SCHNEEWITTCHEN:

Bildung, Mut, Charakter. Das sind die Werte, die man in einem Spiegel nicht sieht.

RAPUNZEL:

Und dann kam deine Stiefmutter und hat-

SCHNEEWITTCHEN:

-mich nur auf meine Schönheit reduziert. Weil sie sich davon bedroht fühlte. Ausgerechnet ... Dabei sind Menschen doch viel länger klug als hübsch. Schönheit ist vergänglich. Und trotzdem so mächtig ... Leider. Das war mein Todesurteil.

(fasst wieder Mut)

Dem ich aber entkommen bin!

(Das Intro von KATY PERRY - ROAR startet)

SCHNEEWITTCHEN:

Ich habe nicht grundlos überlebt. Verstehst du? Ich habe eine Mission! Einen Auftrag: Frauen zu stärken. Female Empowerment!

SCHNEEWITTCHEN SINGT:

KATY PERRY - ROAR

RAPUNZEL:

Das ist toll. Also deine Mission. Dass du den Frauen hilfst, die Hilfe brauchen.

(Schneewittchen schaut übertrieben auffordernd Rapunzel an (die ihrer Meinung nach ja ganz dringend ihre Hilfe braucht). Rapunzel dreht sich irritiert um, deutet auf eine Frau hinter ihr im Publikum. Erst nach ein paar Sekunden checkt Rapunzel, dass Schneewittchen SIE meint. Rapunzel muss lachen und macht eine wegwerfende Handbewegung)

RAPUNZEL:

Ich? Hahahaha, nee wirklich nicht.

SCHNEEWITTCHEN:

Doch!

RAPUNZEL:

Nein!

SCHNEEWITTCHEN:

Aber warum denn nicht?

RAPUNZEL:

Weil ich glücklich bin, so wie mein Happy End geschrieben ist.

SCHNEEWITTCHEN:

Es ist nicht DEIN Happy End. Es hat JEMAND ANDERS für dich geschrieben. Das ist aufgezwungenes Glück!

RAPUNZEL:

Aber es ist GLÜCK!

SZENE 3.2

SCHNEEWITTCHEN:

Nein. Das denkst du nur. Kennst du die Geschichte vom kleinen Elefanten?

RAPUNZEL:

Der von der Maus?

SCHNEEWITTCHEN:

Nein ... ein anderer ...

(sanfte Märchenstimme)

Es war einmal ein kleiner Elefant, der wurde von seinem Zirkus-Besitzer mit einem Strick an einem Pflock angebunden. Der Elefant war noch zu klein und viel zu schwach. Er zerrte und zog an dem Strick, aber er konnte sich nicht befreien. Später, als er ein großer Elefant geworden war, musste er nicht mehr angebunden werden. Er hatte nämlich von klein auf gelernt, dass er zu schwach zum Fliehen war - und versuchte es daher als großer Elefant gar nicht erst mehr.

RAPUNZEL:

(ehrlich ergriffen)

Das ist eine sehr, sehr traurige Geschichte! Wo ist das Happy End???

SCHNEEWITTCHEN:

Darum geht es doch!

RAPUNZEL:

Worum?

SCHNEEWITTCHEN:

UM DEIN HAPPY END!

RAPUNZEL:

Du meinst: Wenn mein Prinz zurückkommt?!

SCHNEEWITTCHEN:

NEIN! Eben nicht, Herrgott noch mal!

(zu sich)

Es hat einfach keinen Zweck! Wir drehen uns im Kreis. Ich habe es versucht. Ich habe es wirklich versucht!

(zu Rapunzel)

Aber wer nicht hören will, muss fühlen. Wenn ich erst die goldene Feder habe, dann schreibe ich ratzfatzt deine Geschichte um. Fertig. Basta. Keine Diskussion mehr.

RAPUNZEL:

Die ... goldene Feder?

SCHNEEWITTCHEN:

(merkt, dass sie sich verplappert hat)

Äh ...

SZENE 3.3

RAPUNZEL:

Deswegen bist du hier ... Du suchst die goldene Feder. Mit der man sein Schicksal umschreiben kann.

SCHNEEWITTCHEN:

Ich hab's doch wirklich mit Argumenten versucht.

RAPUNZEL:

Und weil du mich nicht überzeugen kannst, willst du mich jetzt zwingen?

Meine Geschichte umschreiben - GEGEN meinen Willen?!

SCHNEEWITTCHEN:

Manche Frauen müssen zu ihrem Glück gezwungen werden! Ich werde deswegen nicht nur deine Geschichte umschreiben, sondern gleich ALLE!

RAPUNZEL:

Das geht nicht! Die Menschen lieben unsere Märchen - so, wie sie sind!

SCHNEEWITTCHEN:

Ach, die Menschen sind mir doch scheißegal! Die müssen ja auch nicht mit sieben schnarchenden und fuzenden Kerlchen zusammenleben.

RAPUNZEL:

Aber du doch auch nicht. Du hättest einfach nur in deinem gläsernen Sarg auf deinen Prinzen warten müssen.

SCHNEEWITTCHEN:

Nix da! Keine Prinzessin soll mehr auf irgendeinen dämlichen Prinzen warten müssen! Das schreibe ich alles raus!

RAPUNZEL:

(entsetzt)

Nein!

SCHNEEWITTCHEN:

(begeistert)

Doch!

RAPUNZEL:

NEIN!

SCHNEEWITTCHEN:

DOCH!

RAPUNZEL:

NEI-HEIN!

SCHNEEWITTCHEN:

DO-HOCH!

RAPUNZEL:

(plötzliche Erkenntnis)

Doch!

SCHNEEWITTCHEN:

(Reflex)

Nein!

(irritiert)

Hä, was?

RAPUNZEL:

Die Feder ist eine Chance!

SCHNEEWITTCHEN:

Sag ich doch!

RAPUNZEL:

Zuerst schreibe ICH mir meinen Prinzen zurück!

(Schneewittchen atmet frustriert aus)

RAPUNZEL:

Und danach schreibe ich dir einen REIN!

SCHNEEWITTCHEN:

WAS???

RAPUNZEL:

Ja!

SCHNEEWITTCHEN:

Wehe!

RAPUNZEL:

Oh doch!

SCHNEEWITTCHEN:

Oh nein!

RAPUNZEL:

DOCH!

SCHNEEWITTCHEN:

NEIN!

RAPUNZEL:

DO-HOCH!

SCHNEEWITTCHEN:

NEI-HEIN!

SZENE 3.4

RAPUNZEL:

Du wirst sehen: Mit dem richtigen Mann an deiner Seite fühlst du dich als Frau wertgeschätzt und geborgen.

SCHNEEWITTCHEN:

Das ... das kannst du nicht machen!

RAPUNZEL:

(zitiert Schneewittchen)

Manche Frauen müssen zu ihrem Glück gezwungen werden!

SCHNEEWITTCHEN:

Challenge accepted! Wer die Feder zuerst findet!

RAPUNZEL:

Aber wenn es sie gar nicht gibt?! Wenn die goldene Feder selbst nur ein Märchen ist?!

SPIEGEL:

Ist sie nicht! Sie existiert!

(Schneewittchen und Rapunzel erstarren. Nach ein paar Schrecksekunden)

RAPUNZEL:

Was war das?

SCHNEEWITTCHEN:

Keine Ahnung ...

RAPUNZEL:

Oh nein, hier spukt's! Wir sind völlig falsch abgebogen! Ist das hier ein Schauernmärchen???

(kreischt panisch)

SPIEGEL:

Nein. Und jetzt hör bitte auf zu kreischen!

RAPUNZEL:

(hört schlagartig auf zu kreischen)

Äh ... hat der Spiegel gerade zu mir gesprochen??? Der Spiegel ... kann sprechen???

SPIEGEL:

(öffnet sie nach)

Der Spiegel kann sprechen???

(wieder mit normaler Stimme)

Natürlich kann ich sprechen! Wir sind in einem Märchen! Und ich habe mir eure Streitereien jetzt lange genug angehört.

SZENE 3.5

SCHNEEWITTCHEN:

Ich habe ja nicht so gute Erfahrungen mit sprechenden Spiegeln gemacht.

(zum Spiegel)

Sag mal ... Du kommst mir irgendwie bekannt vor ...

RAPUNZEL:

Ach, kennst du einen, kennst du alle ...

SCHNEEWITTCHEN:

Ey, du warst das, der mich bei meiner Stiefmutter verpetzt hat, oder!?

SPIEGEL:

(hüstelt unbehaglich)

Äh ... nee, das war ein Kollege von mir!

SCHNEEWITTCHEN:

Von wegen! Ich erkenne deine Stimme wieder.

RAPUNZEL:

Spieglein, Spieglein an der Wand. Wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL:

(Computer-Sperr-Ton)

Datenschutz!

SCHNEEWITTCHEN:

Ach, jetzt auf einmal, ja?!?

(Schneewittchen nimmt einen Stuhl und droht damit, den Spiegel zu zerschlagen)

SCHNEEWITTCHEN:

DU WARST DAS! Du verlogene Glasscheibe! GIBST DU'S ZU???

SPIEGEL:

(panisch)

Das würde ich mir gut überlegen. Das bringt sieben Jahre Unglück!

RAPUNZEL:

Oh ... heißt das ... der Spiegel kann nicht nur sprechen ... sondern auch LÜGEN?

SPIEGEL:

(unschuldig)

Würde ich denn so etwas tun?

SCHNEEWITTCHEN:

Meine Stiefmutter wollte MICH UMBRINGEN LASSEN! Da hättest du ruhig MIR ZULIEBE mal lügen können! Aber nein:

Du musstest ihr ja brühwarm erzählen, dass der Jäger mich nicht getötet hat und ich noch lebe! War es nicht so???

SPIEGEL:

Na na na, wer wird denn so nachtragend sein?

SCHNEEWITTCHEN:

Und jetzt hängst du hier? Völlig verstaubt, in diesem schäbigen Gasthaus am Arsch der Welt?

(schadenfroh)

Wie konnte das denn passieren?

SPIEGEL:

(peinlich berührt)

Ähm ... das ist ... eine lange Geschichte.

RAPUNZEL:

Es gibt also wirklich sprechende Spiegel?

SPIEGEL:

Ist das eine Frage?

RAPUNZEL:

Wieso?

SPIEGEL:

Weil ich nur auf Fragen antworte.

RAPUNZEL:

Warum?

SPIEGEL:

Danke, dass du fragst.

SCHNEEWITTCHEN:

Das ist keine Antwort auf die Frage.

(Der Spiegel schweigt. Schneewittchen und Rapunzel warten auf eine Antwort, bis bei Rapunzel der Groschen fällt)

RAPUNZEL:

Und das war keine Frage.

(Schneewittchen schnauft entnervt. Rapunzel klatscht begeistert in die Hände)

RAPUNZEL:

Ich hab's verstanden! Okay, ich habe eine Frage: Wo ist mein Prinz?

SCHNEEWITTCHEN:

Ich habe auch eine: Wo ist die goldene Feder?

SPIEGEL:

Wer fragt, muss sicher sein, dass er die Antwort auch wirklich hören will.

RAPUNZEL:

Oh ja! Ich will! WO IST MEIN PRINZ?

SCHNEEWITTCHEN:

Ich auch: WO IST DIE GOLDENE FEDER???

SPIEGEL:

Warum so ungeduldig? Schließlich ist das hier eine Geschichte. Und jede Geschichte braucht ... Spannung!

SCHNEEWITTCHEN:

WO! IST! DIE! GOLDENE! FEDER???

SPIEGEL:

Glaubst du wirklich, dass ich es euch so einfach mache? Wo bliebe denn da der Spaß? Na los, spielt mit!

SCHNEEWITTCHEN:

(mühsam um Contenance bemüht)

Ok, Flachpfeife: Ist die Feder hier im Raum?

SPIEGEL:

Vielleicht ...

RAPUNZEL:

Ey, das ist nicht fair. Du musst mit "ja" oder "nein" antworten.

SCHNEEWITTCHEN:

Welche Frage muss ich stellen, damit du mir sagst, wo die Feder ist?

SPIEGEL:

Gut gespielt, Schneewittchen, kluge Frage - aber nein, so einfach mache ich es dir nicht. Du musst mir DIE RICHTIGE FRAGE stellen.

SCHNEEWITTCHEN:

WAS IST DIE RICHTIGE FRAGE???

SPIEGEL:

(altklug, schadenfroh)

Das ist NICHT die richtige Frage!

(Schneewittchen lässt sich frustriert auf die Holzbank fallen)

SZENE 3.6

SCHNEEWITTCHEN:

(verzweifelt)

Warum kann man sein Märchen nicht selbst schreiben?

(Lautes Scheppern! Plötzlich erwacht der Zigarettenautomat zum Leben. Die Lichter blinken hektisch auf, er wackelt und poltert)

SPIEGEL:

DAS war die richtige Frage!

("Klonk"! Ein Gegenstand fällt scheppernd ins Ausgabefach des Zigarettenautomaten. Rapunzel zieht einen Kugelschreiber heraus)

RAPUNZEL:

(liest laut den Werbe-Aufdruck vor)

"Zahnarztpraxis Prinz - Wir lassen nicht nur Wölfe kraftvoll zubeißen."

(Schneewittchen zupft Rapunzel den Kugelschreiber aus der Hand)

SCHNEEWITTCHEN:

Ein Werbe-Kuli?

RAPUNZEL:

Und noch nicht mal golden ...

SCHNEEWITTCHEN:

(zum Spiegel)

Was soll das?

SPIEGEL:

(seufzt)

Dieser Mangel an Fantasie ist noch der Untergang des Märchenlandes ...

(erklärend)

Prinzessinnen, nicht jede Feder muss auch eine Feder sein.

RAPUNZEL:

Das heißt ...

SCHNEEWITTCHEN:

... DAS ist die "goldene Feder"?

SPIEGEL:

So ist es!

SCHNEEWITTCHEN:

Ich habe sie! Die goldene Feder!

(Gollum-Style)

Mein Schaaaaaaaaatz ...

RAPUNZEL:

(entgeistert)

Was stimmt nicht mit dir?

SCHNEEWITTCHEN:

Such dir was aus!

(Schneewittchen schaut sich hektisch um, sucht etwas, worauf sie schreiben kann)

SCHNEEWITTCHEN:

Ich muss sofort aufschreiben, was sich alles ändern soll!

RAPUNZEL:

Oh nein, warte, lass uns erst...

(Schneewittchen reißt die Speisekarte an sich und beginnt, darauf zu schreiben)

RAPUNZEL:

(panisch)

Tu jetzt nichts Unüberlegtes! Was schreibst du???

(Rapunzel drängt sich neben Schneewittchen, will lesen)

SCHNEEWITTCHEN:

Sei nicht so neugierig!

RAPUNZEL:

Ich nenne es "wissbegierig".

(irritiert)

Oh..

SCHNEEWITTCHEN:

(stutzt, völlig irritiert)

Aber ... wieso ... das ist doch ... NEIN!

(Rapunzel beugt sich weit vor, starrt auf die Speisekarte)

RAPUNZEL:

Die Schrift! Sie verschwindet, kaum dass sie geschrieben steht.

SCHNEEWITTCHEN:

Spiegel! Wieso funktioniert die goldene Feder nicht???

SPIEGEL:

Oh, sie funktioniert einwandfrei, Prinzessin.

RAPUNZEL:

Ach, die will doch gar keine Prinzessin mehr sein.

(plötzliche Erkenntnis)

Huch, natürlich! Das ist es! ICH bin noch eine Prinzessin, das heißt: nur ICH kann mit der goldenen Feder schreiben!

(fordernd)

Gib her!

SCHNEEWITTCHEN:

Nein!

RAPUNZEL:

Doch!

(Rapunzel entreißt Schneewittchen den Stift)

SCHNEEWITTCHEN:

NEIN!

RAPUNZEL:

DOCH!

(Rapunzel schreibt hastig auf die Speisekarte, Schneewittchen schaut mit angehaltenem Atem zu. Ein paar angespannte Sekunden verstreichen, dann sacken beide Frauen enttäuscht in sich zusammen)

SCHNEEWITTCHEN:

Nichts ... Auch bei dir nicht ...

SZENE 3.7

RAPUNZEL:

Es funktioniert nicht. Aber ... warum?

(Während des folgenden Streitgesprächs zwischen Schneewittchen und dem Spiegel geht Rapunzel durch das Gasthaus und probiert den Stift auf anderen Materialien aus: an der Wand, auf dem Tisch, auf dem Boden, auf ihrem Kleid, auf ihrem nackten Unterarm etc. Sie schüttelt ihn, haucht ihn an: nichts. Nirgendwo erscheint Schrift!)

SCHNEEWITTCHEN:

Spiegel, du hast uns angelogen! Das ist gar nicht die goldene Feder! Oder?

SPIEGEL:

Doch!

SCHNEEWITTCHEN:

Na, offensichtlich NICHT! Oder???

SPIEGEL:

(trotzig)

DO-HOCH!

SCHNEEWITTCHEN:

Aber wenn es die goldene Feder ist, warum schreibt sie dann nicht?

SPIEGEL:

Diese Frage müsst ihr euch selbst beantworten.

SCHNEEWITTCHEN:

Wofür bist du dämlicher Spiegel eigentlich zu gebrauchen? Und komm mir jetzt nicht mit-

SPIEGEL:

-das ist NICHT-

SCHNEEWITTCHEN:

-die richtige Frage! Aaaaargh!

(Schneewittchen lässt sich auf einen Stuhl fallen, wie ein Häufchen Elend)

SCHNEEWITTCHEN:

Ich war so nah dran. So nah ...

(Schneewittchen ist den Tränen nahe. Rapunzel sieht das. Einfühlsam)

RAPUNZEL:

Schneewittchen, was ist mit dir?

SCHNEEWITTCHEN:

Nichts. Ich habe nur was im Auge.

RAPUNZEL:

Ich sehe doch, dass es dir nicht gut geht.

SCHNEEWITTCHEN:

Spar dir dein Mitleid! Du bist doch froh, dass die dämliche Feder nicht funktioniert. Dass ich dein Märchen nicht umschreiben kann.

(Rapunzel ist getroffen. Stille. Nach ein paar Sekunden)

SCHNEEWITTCHEN:

Entschuldige, bitte.

RAPUNZEL:

Ja, du musst jetzt mal langsam nett werden. Du bist ja nicht ewig hübsch.

(Schneewittchen starrt Rapunzel entgeistert an, die grinst breit)

RAPUNZEL:

Scherz.

(Schneewittchen atmet erleichtert aus, die beiden Frauen müssen grinsen)

SCHNEEWITTCHEN:

(grinst)

Geschieht mir recht.

RAPUNZEL:

Entschuldigung angenommen. Denn du weißt: Großmut zeigt ...

SCHNEEWITTCHEN:

... wahrhaftig edles Geblüt. Ja.

(Ein Moment der Nähe zwischen den beiden Frauen. Nach ein paar Sekunden)

SCHNEEWITTCHEN:

Was hast du eigentlich geschrieben?

RAPUNZEL:

(fragend)

Hm?

SCHNEEWITTCHEN:

Na vorhin, als du die Feder hattest. Was hast du dir gewünscht?

(Rapunzel schaut wehmütig zum Zigarettenautomaten und seufzt schwer)

RAPUNZEL:

Na, was wohl?

(Rapunzel schaut betreten zu Boden)

SZENE 3.8

RAPUNZEL:

Ich frage mich die ganze Zeit, was ich falsch gemacht habe.

SCHNEEWITTCHEN:

(sanft, ehrlich)

Du hast gar nichts falsch gemacht.

RAPUNZEL:

Und warum sitze ich dann hier? Allein? Mein Prinz ist weg. Was ist, wenn ich keinen neuen mehr finde?

SCHNEEWITTCHEN:

Jeder Topf findet doch seinen Deckel.